

„...das Volk Gottes für seinen Dienst bereitzumachen und den Leib Christi aufzubauen.“ (Eph. 4,12)

BAU-IDEEN

Nr. 23
Juli/August 1990
Thema: **Gebet**

Zum Thema: Gebet ist erst Kommunion, dann Kommunikation. Es ist ein Fluss, ein Trichter durch den die Gegenwart Gottes fließt. Wir bieten mit dieser Ausgabe verschiedene Impulse an, die Ihnen helfen sollen, Ihr Gebetsleben effektiver zu gestalten.

Wesentliches zum Gebet

Was ist Gebet? Gebet beruht in erster Linie auf einer Beziehung. Es ist ein Gespräch zwischen Gott und Mensch, Vater und Kind. Es ist ganz normal, dass wir mit jemandem, den wir nicht kennen, auch nicht ungezwungen umgehen. Unsere Seele zu enthüllen und unsere verborgenen Geheimnisse offenzulegen, ist wesentlich einfacher gegenüber jemandem, dem wir vertrauen.



Was ist Gebet nicht?

- Das Gebet ist kein Mittel Gott zu erpressen. Man verfällt leicht dem Irrtum, Gott müsste das tun, worum wir ihn bitten.
- Das Gebet ist kein Mittel unsere Frömmigkeit zu zeigen.
- Das Gebet sollte niemals benutzt werden, um mit unserer Beziehung zum Allmächtigen zu prahlen.

Wer betet? Menschen, die glauben (Matth. 21,22); Menschen, die vergeben (Markus 11,25); Menschen, die ein reines Herz haben (Ps. 66,18).

Wann und wo? Regelmäßig (Ps. 55,17); „ohne Unterlaß“ (1.Thess. 5,17); Zuhause und im Hause Gottes (Apg. 2,46; 12,5 + 12).

Wie beten? Freudig und zuversichtlich (Heb. 4,16; Ps. 145,18); erwartungsvoll (Matth. 7,7; 1. Joh. 3,21-22); demütig (Ps. 34,18; Lukas 18,13; Jak. 4,3 + 6); unter Berufung auf Jesus (Joh. 16,23).

Warum beten? Beten ist ein Gebot (Lukas 18,1ff.; Eph. 6,18); beten verherrlicht Gott (Joh. 14,13); beten vermag viel (Jak. 5,16; 1.Joh. 5,15).

Was beten? Das, was Sie gerade beschäftigt. Lesen Sie Gott einen Psalm vor. Beten Sie für die Leute in Ihrem Adressbuch oder die Mitarbeiter in Ihrer Gemeinde nach Texten wie Matth. 5,3-12, Kol. 1,3-14, Phil. 1,1-11 u. 1,27-30; Eph. 1,15-19 o. 3,14-21.

Was hindert das Gebet?

1. Eine falsche Gottesvorstellung: Je besser wir Gott kennen, desto besser verstehen wir zu beten.
2. Eine falsche Selbsteinschätzung: Oft fehlt die Motivation zum Beten völlig, wenn:

- ich mich als zu gut o. zu schlecht empfinde;
- ich mich verletzt bzw. ernürrt fühle;
- ich mich als „Macher“ sehe und deshalb Beten für überflüssig halte.

3. Unsere Umwelt: Hilfreich ist es oft, regelmäßig am selben Ort zu beten, da, wo Sie möglichst ungestört sind. Ideale Umstände für das Beten sind: eine stille Stunde, ein ruhiger Ort und ein untätiger Kopf.
4. Satan: Mit viel List will der Teufel uns von Gott fernhalten. Bauen Sie auf den Sieg Jesu über unseren Widersacher durch sein Blut (Offb. 12, 10-11; Hiob 2,1-10). In **Epheser 6** werden wir dazu angehalten, „**die volle Waffentrüstung Gottes anzulegen**“ (V.18). Gebet wird sechsmal als wesentliches Kampfmittel erwähnt (V.18-20). In Gebetszeiten nimmt man den geistlichen Kampf auf und gewinnt ihn.
5. Unbereinigte Schuld: Schuld blockiert die „Gesprächsleitung“ zwischen uns und Gott. Unsere Gemeinschaft mit Gott und mit den Mitmenschen hängt davon ab, inwieweit wir bereit sind, unsere täglichen Verfehlungen zu bekennen und um Vergebung zu bitten (1.Joh. 1,9; Matth. 5,23-24).

Grundsätzlich heißt Gebet also: mein Leben mit Gott teilen, so dass er sein Leben mit mir teilen kann.

„Jeder geistliche Durchbruch setzt voraus, dass der Preis des Gebetes bezahlt wurde. Das widerspricht zwar unserer menschlichen Natur und unserer Tendenz zum Aktivismus, aber es gibt keinen anderen Weg zur Erweckung, als den Preis des Gebetes zu bezahlen.“ – Berthold Becker, Leiter von „Fürbitte für Deutschland“

Grundregeln zum gemeinsamen Gebet

1. Nicht diskutieren, sondern beten.
2. Nicht zu Menschen sprechen, sondern zu Gott.
3. Nicht richtig, sondern aufrichtig beten.
4. Nicht lange, sondern kurz und einfach beten.
5. Nicht nur beten, sondern auch hören und handeln.
(Aus dem Gebets-Seminar „Herr lehre uns beten“ vom Institut für Gemeindeaufbau, Gießen.)

Im Gebet vereinigen wir uns mit dem Herzen Gottes, um unsere Lasten, Sorgen und unsere Verantwortung zu teilen. Zuerst teilen wir sie mit dem Herrn selbst – „**Werft all eure Sorge auf Ihn, denn Er sorgt für euch.**“ (1.Pet.5:7). Zum Zweiten teilen wir sie mit anderen – „**Einer trage des anderen Last, damit ihr das Gesetz Christi erfüllt**“ (Gal.6:2). Geteilte Last ist halbe Last.

Das beste Gebet aller Zeiten? Wie wäre es mit: „Herr, hilf mir, dem Menschen zu ähneln, für den mich mein Hund hält.“

„Gebet ist der größte Segen, den Gott Seinen Kindern gegeben hat. Deshalb werden wir auch aufgefordert zu beten. Es ist das größte Privileg, das Gott dem Menschen gegeben hat. Für jeden wahren Gläubigen ist die tägliche Gebetszeit eine Zeit der Freude und des Segens. Wer viel betet, führt ein fröhliches und fruchtbares Leben im Gehorsam gegenüber Gott. Indem wir beten, zeigen wir, wie sehr wir Gott lieben und wie sehr wir von Ihm abhängig sind. Durch von Herzen kommende und ernsthafte Gebete zeigen wir, dass wir nicht ohne Gott leben können. Er ist unsere erste Liebe und Ihm wenden wir uns am Morgen als erstem zu. Je mehr wir beten desto größer wird unser Bedürfnis zu beten.“ – Michael Kantarjis, Griechenland

Eine Stunde beten – Wie macht man das?

„Eine ganze Stunde beten? Das kann ich nicht!“ Wäre es leichter für Sie zwölf Mal fünf Minuten zu beten? Machen Sie die Probe.

Minuten 0-5: Anbetung – Gottes Größe bedenken (Ps. 63,2-4; 1.Tim. 1,17)

6-10: Warten – In Gottes Gegenwart verweilen (Ps. 37,7; Klagelieder 3,25)

11-15: Umkehr – Gott meine Fehler und Schuld in allen Lebensbereichen bekennen und den Frieden seiner Vergebung erfahren (Ps. 32,1-5)

16-20: Gottes Wort – Einen Bibeltext lesen (z.B. Ps.19,8-15)

21-25: Geistlicher Kampf – Geistliche Waffenrüstung anziehen (Eph. 6,10-19; Römer 7,13-25; Jak. 4,1-8a)

26-30: Fürbitte – Für andere beten (1.Tim. 2,1-2; Kol. 1,9)

31-35: Danksagung – Gott für konkretes Handeln und bestimmte Gebetserhörungen danken (Ps. 105; 1.Chron. 29,13-19)

36-40: Bitten – Gott die eigenen Bedürfnisse sagen. Es gefällt ihm, unsere Wünsche zu erfüllen (Matth. 7,7; Ps. 34,3-4)

41-45: Lobgesang – Dem Herrn einige Lieder singen oder spielen (Ps. 100,2; 150; Eph. 5,19)

46-50: Meditation – Einen Bibelvers oder Abschnitt auswendiglernen (5.Mose 6,6-9; 8,3; Ps. 119,11; 145,5)

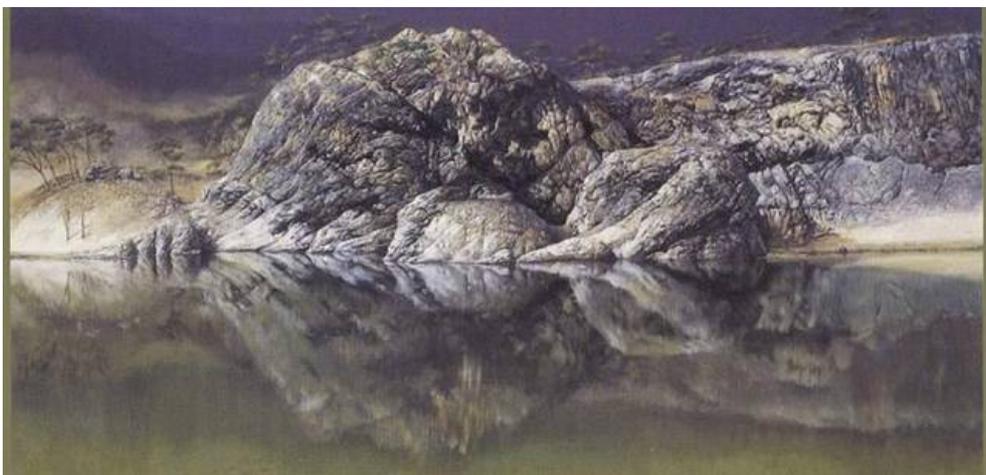
51-55: Hören – stille werden und hören auf Gottes Reden durch sein Wort (Apg. 8,29; 13,2)

56-60: Anbetung – Gottes wunderbares Wesen anbeten, seine Eigenschaften nennen, z.B. seine Allmacht, seine Liebe, seine Großzügigkeit, seine Gnade (Jer. 32,17; 1.Joh. 4,8; Röm. 8,32; Eph. 2,7)

Dies ist nur ein Vorschlag, wie Sie eine Gebetsstunde gestalten können. Die Hauptsache ist, dass Sie das vertraute Reden mit Gott erleben. Das verändert Sie und Ihre Umwelt.

Betende Felsen

(Erkennen Sie den Beter im Bild?)



„Eines Tages liegen alle Geheimnisse Gottes aufgedeckt vor uns. Viele Christen werden sich dann wundern, dass sie die mächtigen geistlichen Quellen, die uns die Bibel verheißt, so wenig in Anspruch genommen haben.“

– (Aus „Wenn mein Volk betet: Anleitung zum persönlichen und gemeinsamen Gebet“, Inst. für Gemeindeaufbau, 6300 Gießen)